

Ammersbek ringt um seine Zukunft

Informationsveranstaltung zum F-Plan und zum Leitbild der Gemeinde

Ammersbek (ve). Wie will sich die Gemeinde Ammersbek bis zum Jahre 2025 positionieren? Will sie wachsen oder soll sie eine grüne Lunge der Region sein? Zwischen diesen Polen streiten die Einwohnerinnen und Einwohner. Dies wurde auch jetzt wieder deutlich, als die Gemeindeverwaltung zu einer Informationsveranstaltung geladen hatte. Informiert werden sollten die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Frühzeitigen Bürgerbeteiligung über die neue Änderung des Flächennutzungsplanes und über den Vorschlag zu einem Leitbild für die Gemeinde, vorgeschlagen von SPD und Grünen.

Und immer wieder dreht es sich am Ende in Ammersbek um die gleiche Frage: Soll die Gemeinde in Lottbek im Bereich Wolkenberg/Erdbeerfeld wachsen oder nicht? Wahlentscheidend war diese Frage bei der Kommunalwahl 2008 und noch immer schwelt die Frage in den Herzen der Ammersbeker. Die Änderung des F-Planes würde aus dem potenziellen Baugebiet Wolkenberg/Erdbeerfeld ein Naturschutzgebiet machen. Das wäre gleichbedeutend mit einer Rückwidmung, die eine Bebauung bis zu einer erneuten Änderung des F-Planes für Eigentümer und Bauinteressenten ausschließt. Das Leitbild in seiner Argumentation, dass der Wohnraumbedarf rückläufig ist und durch verdichtende Bebauung auf erschlossenen Grundstücken gedeckt werden kann, stützt

diese Rückwidmung. Und doch prallen unter den Bewohnern zwei Meinungen aufeinander.

„Wir sind junge Familien und wollen gerne bauen in Ammersbek, doch es gibt kein Neubaugebiet“, sagen unter anderem Anwohner der Langenkoppel auf der Versammlung. „Wenn es nicht geht, müssen wir eben in andere Orte ausweichen und würden Ammersbek verlassen.“

„Wir sind Alteinwohner von Lottbek und haben über die Jahre eine komplette Veränderung dieses Ortsteils mitgetragen“, so ein anderer Einwohner. „Jetzt reicht es, der Verstädterung muss ein Ende gesetzt werden, die Schmerzgrenze des Wachstums ist für uns schon überschritten.“

Die mehrstündige Versammlung am Dienstag dieser Woche war gekennzeichnet

durch eine fast gleichgewichtige Verteilung unter den Anwesenden auf diese beiden Pole. Applaus für Befürworter eines Baugebietes erfolgte genauso, wie für die Befürworter einer Rückwidmung zum Naturschutzgebiet. Auch die politische Seite wurde deutlich. Dinant Steenhagen (CDU) ließ in einer ausführlichen Stellungnahme die Entwicklung Revue passieren und warf Politik, Verwaltung und Gemeinde vor, die investierten Gelder und, sollte kein Baugrundstück verkauft werden, die fehlenden Verkaufserlöse in Höhe von insgesamt 1,4 Millionen Euro „in den Sand zu setzen“. Die FDP schlägt in die gleiche Kerbe und fragt, „warum will die rot-grüne Mehrheit verhindern, das junge Familien genau das in Anspruch nehmen, was sie bereits gemacht haben, nämlich im

Umland Hamburgs bauen?“ Stephan Berg, Bündnis 90/Die Grünen, sieht da einen ganz anderen Aspekt: „Wenn es uns gelingt, ein Baugebiet zurückzuwidmen und daraus ein Naturschutzgebiet zu machen, werden wir Trendsetter in der Region, ein solcher Vorgang ist sehr selten.“

Alle Eingaben auf der Versammlung werden nun dem Prozedere zugeführt und als Stellungnahme zur Änderung des F-Planes erfasst. Bürgerinnen und Bürger haben weiterhin die Möglichkeit, schriftlich oder im Rathaus Stellungnahmen zu der Änderung einzubringen. Bürgermeister Horst Ansen warb darum, diese Möglichkeit zu nutzen und wies auch darauf hin, dass alle Sachverhalte im Internet unter www.ammersbek.de einzusehen sind.